

Rechenschaftslegung der FDJ über die Ergebnisse des Stafettenwettbewerbs der Jugend: „Die hohen Ziele, die wir uns mit der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gestellt haben, erfordern von jedem Bürger und vor allem von der jungen Generation ein hohes Bewußtsein der Verantwortung für das Ganze. Natürlich weiß jeder, daß es schwierig und oft unbequem ist, Verantwortung zu übernehmen, Mut zum Neuen aufzubringen. Das erfordert umfangreiches Wissen, Einsatzbereitschaft und Kampf. Aber wir wissen, daß es gerade die Jugend ist, die Kampfschar der jungen Sozialisten, die diese Fähigkeit und diese Bereitschaft in sich birgt.“²⁾

Lernen — eine Lebens- aufgabe

Die tiefe Überzeugung von der Kraft und der Einsatzbereitschaft der Jugend gewinnt um so mehr an Bedeutung, weil die junge Generation Probleme beherrschen und lösen muß, die unumgänglich sind, um den Sozialismus zu vollenden und die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern. Das verlangt nicht nur schlechthin ein großes Wissen von jedem jungen Bürger, sondern vor allem, den ständigen Drang bei ihm zu fördern, seine Kenntnisse stets auf den neuesten Stand der gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung zu bringen.

Wir folgen damit den grundlegenden Hinweisen Lenins auf dem III. Komso-molkongreß. Im Mittelpunkt dieser Rede stand vor allem die Frage: Welche vorrangige Aufgabe ergibt sich für die Jugend und für den Jugendverband nach der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse und unter den Bedingungen des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft? „Die Aufgabe besteht darin“, so sagte Lenin, „zu lernen.“ Diese Aufgabe sei mit den „wichtigsten und wesentlichsten Fragen“ verbunden: „Was soll man lernen und wie soll man lernen?“^{3 4)}

Lenins Antwort ist auch und gerade heute in vollem Umfange gültig. Er rät der Jugend, sich all jene Grundlagen des Wissens anzueignen, die für einen gebildeten Menschen der sozialistischen Gesellschaft und für eine feste sozialistische Weltanschauung notwendig sind. Gleichzeitig müsse das Lernen, die Erziehung, Bildung und Schulung untrennbar mit dem Kampf für den Sozialismus und gegen das kapitalistische Herrschaftssystem verbunden sein, das heißt man muß die Arbeit, die Kräfte in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Es entspricht also voll dieser Forderung Lenins, wenn die Parteiorganisationen darauf Einfluß nehmen, jedem Jugendlichen unermüdlich bewußtzumachen, daß das Lernen eine Lebensaufgabe ist, die er im eigenen Interesse und für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu bewältigen hat. Es ist im Sinne des Lenin-Aufgebotes, wenn die Jugend in den Schulen und Universitäten um höchste Lernergebnisse kämpft und jeder Jugendliche einen Beruf erlernt, sich ständig weiterqualifiziert und sich dabei gleichermaßen fachlich, politisch und geistig-kulturell bildet und weiterbildet.

Unsere Partei hat das Lernen als Lebensaufgabe nicht nur verkündet, sondern gleichzeitig begonnen, die dazu notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Basierend auf den in den zurückliegenden Jahren erreichten Ergebnissen, realisieren wir jetzt die 3. Hochschulreform, führen neue Lehrpläne in den allgemeinbildenden Schulen ein, gestalten wir ein neues System der Berufsausbildung und der Erwachsenenqualifizierung usw.

Klassenbewußtfe junge Menschen erziehen

Es entspricht dem Charakter und dem Auftrag unserer Partei, der Jugend vor allem zu helfen, nach dem Ratschlag Lenins zu handeln, „daß der Jugendverband und überhaupt die gesamte Jugend, die zum Kommunismus übergehen will, den Kommunismus studieren muß“¹⁾ Dieses Anliegen gewinnt um so mehr an Bedeutung, weil der Jugendverband im Rahmend es Lenin-Aufgebotes alle Mädchen und Jungen aufgerufen hat, sich gründlich und intensiv

3) „Neues Deutschland“ vom 5. Oktober 1969

3) W. I. Lenin, Werke, Bd. 31, 1959, S. 272

4) W. I* Lenin, Werke, Bd. 31, 1959, S. 273